

Im Zeichen der Bauwende

Sind Einfamilienhäuser noch zeitgemäß? Was wird aus dem Bestand? Und welche Antworten hat die Architektur auf diese Fragen? Ein Abend mit den Architektur-Professoren der Hochschule

Von Uli Karg

Veronika Kammerer und Stephan Rauch heißen die beiden ersten Architektur-Professoren der Hochschule Landshut. Zum aktuellen Wintersemester haben sie die ersten 25 Studenten des niederbayernweit ersten Architekturstudiengangs in Empfang genommen. Für den Verein Architektur und Kunst Grund genug, den beiden die erste Veranstaltung seines neuen Jahresprogramms zu widmen.

In ihrer Begrüßung betonte Beirätin Stefanie Weinmayr, Welch große Bedeutung die Verankerung des Themas Architektur an der Hochschule seit jeher für den Verein gehabt habe. Doch damit nicht genug: Vereinsmitglied Markus Stenger habe das Thema schließlich „maßgeblich vorangetrieben“. Mit einem „Dank an den Verein, an Politik und Gesellschaft“ ging Stephan Rauch dann zum eigentlichen Programm über: kompakten Werkvorträgen, in denen die beiden Professoren anhand ausgewählter Projekte Einblicke in den jeweiligen architektonischen Ansatz gewährten.

Veronika Kammerer, 1969 in Altötting geboren, gründete 2002 zusammen mit Anke Lorber die Bürogemeinschaft „studio lot“ (München/Altötting). Als Architektin und Innenarchitektin beschäftigt sie sich mit dem Thema Raum in all seinen Facetten – seien es Innenräume, Außenräume oder Zwischenräume, wie es auf der Website von „studio lot“ heißt. Wie sie mit der Dynamik, die sich aus diesem Spiel



Die beiden Hochschul-Professoren Veronika Kammerer und Stephan Rauch gaben am Dienstag vor 40 Besuchern im Salzstadel Einblicke in ihre Vorstellung von Architektur.

Foto: Christine Vinçon

mit Räumen ergibt, umgeht, zeigte Kammerer unter anderem anhand einer Schule, eines alten Gutshofs und eines Baumhauses, das sie für ein außergewöhnliches Hotelkonzept in Bad Birnbach geplant hat. Durchaus vorkommen konnte es dabei, dass statt teurer Verschattungsanlagen einfach bodenlange Vorhänge zum Tragen kamen – die ihrerseits wieder einen markanten

Teil zur architektonischen Wirkung beitragen.

Den gesellschaftlichen Aspekt von Architektur stellte Stephan Rauch, 1976 in Schwabmünchen geboren, in den Mittelpunkt seiner Werkschau. Er begann sie mit seinem eigenen Wohnhaus in Landsberg am Lech, einem Dreifamilienhaus mit 247 Quadratmetern Wohnfläche für neun Personen. Macht

27,4 Quadratmeter pro Person – halb so viel wie die rund 55 Quadratmeter Wohnfläche pro Person, die es durchschnittlich in Deutschland gibt. Womit Rauch auch gleich bei seinem Thema war: Ressourcen schonen. In jeder Beziehung. Sein Büro, das 2009 in München gegründete „Studio Rauch“, habe sich daher schon frühzeitig vom Bau von Einfamilienhäusern verabschiedet.

Mehrfach verwendete Stephan Rauch den Begriff „Bauwende“, durch die der Umgang mit Ressourcen, Energien und Flächen grundsätzlich hinterfragt wird. Das Gebot der Stunde laute daher: Flexibilität in der Nutzung, einfaches Bauen, experimentelles Bauen. Vor allem aber: Bestandsaktivierung statt Nachverdichtung. „Deutschland hat unglaublich viel Bestand“, sagte Rauch. „Diesen Bestand muss man wecken.“

Bestandsaktivierung statt Nachverdichtung

Wie dies geschehen könnte, darum gehe es im Architekturstudiengang der Hochschule Landshut, wo „Lehre im Kontext der Bauwende“ stattfinde. Ein Thema sei dabei auch, wie man angesichts des Wohnungsmangels künftig Einfamilienhaus-Quartiere bespielen könne. Unter dem Titel „Beyond The EFH“ hat sich Rauch im vergangenen Jahr bereits als Dozent an der Technischen Hochschule Augsburg mit ungenutztem Wohnraum im Einfamilienhaus beschäftigt.

Mit Leerstand und flexibler Nutzung sind die Erstsemester in Landshut jeden Tag konfrontiert. Weil an der Hochschule aktuell nicht genügend Platz ist, findet der Lehrbetrieb interimäßig in der alten Staatlichen Realschule statt. „Wir fühlen uns pudelwohl dort“, sagte Veronika Kammerer. Einen ersten Eindruck von den Arbeiten der Studenten liefere eine Werkstatt in der alten Realschule, die am 9. Februar eröffnet wird.